

**Das Lehenbuch des Fürstbischofs Albrecht von Hohenlohe 1345-1372. Bearbeitet von Hermann Hoffmann. Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg Bd. XXXIII. Zwei Teilbände. Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh Würzburg 1982. 539 S.**

Nachdem der Bearbeiter 1972/73 das älteste Lehenbuch des Hochstifts Würzburg 1303-1345 als Bd. 25 der gleichen Reihe ediert hatte, legt er nun das zeitlich anschließende Lehenbuch des Würzburger Bischofs Albrecht von Hohenlohe vor. An eine Einleitung schließt die wörtliche Wiedergabe der 2263 fast ausschließlich lateinischen Einträge des Lehenbuches an. Den zweiten Teilband nehmen das vorbildliche Orts- und Personenverzeichnis, das vorzügliche Sachregister mit Glossar (samt Übersetzungen) sowie Berichtigungen zum Register des ältesten Lehenbuches ein. Hoffmanns Edition ist eine überaus verdienstvolle Bereicherung nicht nur für die Würzburger Diözesangesichtsforschung.

Den Ertrag an Württembergica erschließt die dem Register vorangestellte "Übersicht der Orte nach Ländern und Verwaltungsbezirken" (S. 283-289). Die Anmerkung sei erlaubt, daß dieses vor allem in bayerischen Quellenwerken begegnende Hilfsmittel eine unschätzbare Erleichterung für den Regionalforscher darstellt, der sonst "auf Verdacht" jeden Ort des ihn interessierenden Bereichs einzeln im Register überprüfen müßte. Da sich der Arbeitsaufwand für die Erstellung einer solchen Übersicht in Grenzen hält, ist es unverständlich, weshalb nicht mehr Publikationen den Leser auf diese Weise unterstützen. Wie zu erwarten, dominieren in dieser Ortsübersicht die nordwürttembergischen Landkreise, doch findet man einzelne verstreute Hinweise auch auf andere Orte. So erhielt Albert von Rechberg "der Schilher gnant" 1346 das Dorf Eislingen bei Göppingen verliehen (Nr. 298); 1345 empfangen Heinrich genannt Truchseß von Höfingen und Werner von Neidlingen, "familiaris domini de Wirtemberg", die Burg Wunnenstein samt Gütern in Winzenhausen (Nr. 121); Graf Albert von Öttingen 1347 die Burg Michelstein "prope Lutemburg vffem Albuch" (in Nr. 544 falsch lokalisiert, vgl. Heubach und die Burg Rosenstein, Schwäbisch Gmünd 1984, S. 79); 1348 werden als Vorbesitzer eines Zehnten zu Böckingen Ulrich Hack (von Hoheneck) und Ulrich von Alfingen genannt (Nr. 609). Bedauerlich ist, daß Verweise auf das älteste Lehenbuch grundsätzlich fehlen. Ein letzter Hinweis mag die Nützlichkeit der Edition nicht nur für die Ortsgeschichts- und Adelsforschung dartun. In einem wohl 1349 zu datierenden Eintrag erscheint der Protonotar Magister Michael (Nr. 674), der als "magister Michel" bereits eine Verleihung 1346 bezeugt (Nr. 182). Zwar nicht unter Michael, aber unter "Leone" erfährt man aus dem Register, daß es sich um den bekannten Würzburger Autor und Sammler Michael de Leone handelt, der bislang nur bis 1348 als Protonotar zu belegen war (Verfasserlexikon. 2. Auflage Bd. 6, Sp. 492).

Klaus Graf

**Druckfassung erschienen in: *Blätter für württembergische Kirchengeschichte* 89 (1989), S. 406-407**

---